

# Die Ideen der Genies von morgen

## Jugend forscht: Super-Schneeschaufel oder Lebensmittel aus Mehlwürmern

**Regensburg.** (te) Die Universität Regensburg hat sich am Donnerstag bei Jugend forscht den Genies von morgen gewidmet. An virtuellen Informationsständen stellten die Jungforscher ihre Projekte im Internet vor und erklärten ihre Ansätze. Der Höhepunkt des Tages war am Abend die Preisverleihung der Regionalpreise von Jugend forscht.

Auch die Zeremonie fand im digitalen Raum statt. Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer (SPD) richtete einige Worte an die Teilnehmer. Die Schüler hätten sich mit Wissbegier, Forschergeist, Fleiß und jeder Menge Spaß in anspruchsvolle Projekte hineingekniet. „Ihr seid einer Sache auf den Grund gegangen, habt Misserfolge weggesteckt und ihr habt das Angefangene mit Erfolg zu Ende gebracht“, sagte sie.

In den vergangenen Wochen haben 78 Schüler der Region intensiv an ihren Projekten gearbeitet und 60 verschiedene Forschungen eingereicht. Sie beschäftigten sich mit gregorianischen Chorälen, entwickelten eine Schneeschaufel mit Fangsack oder Lebensmittel aus Mehlwürmern. Andere beschäftigten sich mit dem Aufbau und der Programmierung eines selbstfahrenden Autos oder versuchten sich

am Bau eines Beamers aus einem alten Handy.

Auch der Präsident der Universität Regensburg, Professor Udo Hebel, wandte sich mit seinen Worten an die jungen Nachwuchsforscher. „Die Themen, denen ihr euch gewidmet habt, sind allgegenwärtig

und richtungsweisend für die Zukunft“, sagte er. Der erste Preis in der jüngsten Kategorie „Schüler experimentieren“ ging an Maximilian Wagner und Christian Jahn. Die beiden U-14-Schüler des Albertus-Magnus-Gymnasiums Regensburg beschäftigten sich mit Imprägniersprays für Oberflächen gegen Schlammbelagerungen.



An digitalen Informationsständen präsentierten die Nachwuchsforscher ihre Projekte.

Foto: Uni Regensburg

### Alte Noten per cleverem Skript digitalisiert

Michael Lukas gewann den ersten Platz bei Jugend forscht. Dieser Wettbewerb ist für Teilnehmende über 15 Jahren ausgelegt. Der Schüler der Regensburger Domspatzen beschäftigte sich mit alten Choralnoten. Er entwickelte ein Programm, mit dem diese besser gelesen werden können. Der junge Forscher programmierte aufwendige Skripte, die am Ende durch schnelle Eingaben perfekte Notenblätter im PDF-Format erzeugen.

Die Regionalsieger treffen sich schließlich im Landeswettbewerb wieder. Diese haben nun etwas Zeit, ihre Projekte weiter zu überarbeiten und die Anmerkungen der Jury einzuarbeiten, um sich schließlich auf Landesebene behaupten zu können.